

Städtische Kitas kommen in evangelische Hände

Dekan Frank-Tilo Becher begrüßt das Votum des Jugendhilfeausschusses und wertet es als großen Vertrauensbeweis

GIESSEN. Der Gießener Dekan Frank-Tilo Becher hat das Votum des Jugendhilfeausschusses der Stadt begrüßt, die Petrusgemeinde und das Diakonische Werk Gießen mit der Trägerschaft für jeweils eine Kindertagesstätte zu betrauen.

Der Dekan freut sich sichtlich. »Das ist ein großer Vertrauensbeweis für die gute Arbeit, die die evangelischen Kindertagesstätten in und um Gießen seit Jahren leisten.« Der Jugendhilfeausschuss hatte mit großer Mehrheit entschieden, dass die Trägerschaft der städtischen Kindertagesstätte Anne-Frank-Straße in der Weststadt zum 1. August an das Dia-

konische Werk Gießen in Kooperation mit dem Kirchengemeindeverband übergehen soll. Außerdem soll das geplante »Familienzentrum« im Neubaugebiet Schlangenzahl von der Petrusgemeinde betrieben werden. Die endgültige Entscheidung über die Trägerschaft trifft die Stadtverordnetenversammlung.

Gegenwärtig besuchen rund 1000 Kinder die 16 evangelischen Kindertagesstätten im Dekanat Gießen. Mit der Kita Anne-Frank-Straße, dem Familienzentrum »Schlangenzahl« sowie dem geplanten Familienzentrum »Am Kaiserberg« im Neubaugebiet Marburger Straße West erhöht sich diese Zahl auf 19. Es zeige

sich, so Dekan Becher, dass die kirchliche Nähe zum Alltag der Menschen von Entscheidungsträgern als großes Plus gesehen werde. Die evangelische Kirche sei sich der Aufgabe bewusst, Verantwortung auch für Kinder zu übernehmen, die nicht zur evangelischen Kirche gehören.

Evangelische Kindertagesstätten setzten keine konfessionellen oder religiösen Grenzen. »Die Angebote der Kindertagesstätte werden sich eng an den Bedürfnissen der Familien aus den verschiedenen Nationen, Kulturen und Religionen orientieren«, so Becher. »Die evangelische Kirche und ihre sozialen Einrichtungen wollen noch stärker an der Gestaltung

und Entwicklung des Gemeinwesens in der Weststadt mitwirken.«

Auf die Petrusgemeinde sieht der Dekan viel Verantwortung, Arbeit, aber auch große Möglichkeiten in einem Neubaugebiet zu kommen. »Wir wollen am Aufbau eines offenen und lebendigen Treffpunkts für Menschen verschiedener Generationen mitarbeiten«, erläutert Dekan Becher.

Geplant sei, die Arbeit der Kindertagesstätten im Dekanat zu koordinieren. »Auf der Unterstützung der Familien liegt unser Augenmerk«, erklärte Becher. Auch die Gründung eines Kindertagesstätten-Ausschusses innerhalb des Dekanats vor einem Jahr sei ein deutliches Signal. esz/mh

SONNTAG-
MORGENMAGAZIN

16.03.08

5004